

Neubulachs Brauhaus offiziell eröffnet

Bürgermeister hofft auf treibende Kraft des »Rössle« für die Stadtmitte / Menschen wollen kein Einheitsbier

Von Albert Kraushaar

Neubulach. Die Bergwerkstadt Neubulach ist um eine Attraktion reicher. Im Beisein zahlreicher Ehrengäste, darunter Landrat Hans-Werner Köblitz, Bürgermeister Walter Beuerle und Gerd Haselbach von der Raiffeisenbank im Kreis Calw eröffnete Ingo Mutterer in Neubulach das Gasthaus »Rössle« offiziell als Brauhaus.

Fassanstich durch den Landrat Hans Werner Köblitz, erstes eigenes Bier und die Anbringung eines kunstvoll restaurierten Goldenen Pferdes an der Außenfassade, das den Blick auf die große Tradition des »Rössle« innerhalb der ehrwürdigen Gemäuer der Innenstadt lenken soll: Mutterer hatte sich einiges einfallen lassen.

Dies wurde im offiziellen Teil der Grußworte mit Innovation, Kreativität sowie besonderem Mut des Bierbrauers gewürdigt, in wirtschaftlich schwierigen Zeiten zu investieren.

»Von 1844 bis 1900 wurde im »Rössle« Bier gebraut«, hatte Mutterer herausgefunden und diese alte Tradition über 100 Jahre später wiederbelebt. Die Impulse seien aus der Besichtigung einer Brauerei ent-

standen. Nach mehreren Lehrgängen zum Bierbrauer folgte mit Hilfe der Firma Mini Brau-Technik aus Kitzingen der Einbau einer 500-Liter-Brauanlage innerhalb der Gasträume. Die erhielten dadurch ein ganz eigenes Ambiente, das in den nächsten Wochen und Monaten sicherlich viele Besucher anziehen

dürfte. Bürgermeister Walter Beuerle bezeichnete das »Brauhaus Rössle« als einen Meilenstein für Neubulach und Umgebung. Er hofft in Anspielung auf die Gärvorgänge, dass es sich zu einer treibend Kraft für die Stadtmitte entwickelt.

»Das ist ein gutes Instrument den Bierkonsum zu halten«, schmunzelte Hans-Werner Köblitz mit Blick auf Deutschland als Vizeweltmeister der Biertrinker hinter Tschechien. Der Landrat überreichte Mutterer eine Plakette für das von der Leader Aktionsgruppe Nordschwarzwald geförderte Projekt.

»Wir haben uns vom unternehmerischen Konzept über-

zeugen lassen und freuen uns, dass Ingo Mutterer eine der ältesten und wohlthuernden Traditionen wieder aufleben lässt«, gratulierte Gerd Haselbach von der Raiffeisenbank zur Eröffnung.

Eberhard Haizmann von der Kronenbrauerei Hochdorf ging auf die Entwicklung am Biermarkt ein: Von ehemals 6500 Brauereien nach dem Krieg seien noch 1200 übrig geblieben. Die meisten davon würden von wenigen Großkonzernen gelenkt.

Dies sei eine Entwicklung, die aus USA herüberüberchwappe. Doch von da komme auch die Gegenbewegung. »Die Menschen wollen dort nicht mehr nur Einheitsbier. Es hat sich schon ein richtig schöner Biermarkt entwickelt, der der Welt ein Stück Bierkultur zurückbringen würde«, berichtete Haizmann.

Er überreichte Mutterer zur Eröffnung das Deutsche Reinheitsgebot und eine Würzspindel, ein spezielles Messwerkzeug. Haizmanns Unternehmen will dem »kleinen Konkurrenten« in Neubulach als Lieferant von Bierhefe und Spezialbieren verbunden bleiben.

Brauer Mutterer will in Neubulach Bewegung in den Bierkonsum bringen. »Es wird nicht bei den beiden Sorten Kellerpils und naturtrübes Hefeweizen bleiben«, kündigte er saisonbedingte Aktionsbiere an.